

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 6

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Heisch

Buntes Narrentreiben

Die strenge Gesetzmässigkeit des Kalenders verlangt von uns, dass wir wenigstens für ein paar Tage im Jahr die Dinge auf den Kopf stellen. In den närrischen Hochburgen geht es lustig drunter und drüber. Wer dabei versuchen wollte, aus der Reihe zu tanzen und nicht mitzumachen, würde zweifellos bald für verrückt erklärt. Nur in Deutschland dauert die Karnevalszeit etwas länger als anderswo, da man sie originellerweise bereits am 11. 11. 11.11 Uhr eröffnet, worauf man sie allerdings mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft rasch wieder unterbricht. Dagegen gehört es zu den Eigenheiten der Fastnacht in der Schweiz, dass man infolge ihrer regional und kantonale unterschiedlichen Terminierung kaum jemals merkt, ob sie schon irgendwo angefangen hat, dafür aber auch nicht recht weiss, wann sie jeweils wo aufhört.

Ob man die tollen Tage vor und nach Aschermittwoch nun Karneval, Fasching, Fasnet oder Fas(t)nacht (mit oder ohne t) nennt, ist landschaftlich verschieden und schliesslich Ansichtssache, wiewohl zahlreiche hochdekorierte Humorfunktionäre immer wieder versuchen, daraus eine Art Weltanschauung zu machen. Begraben wir daher das Kriegsbeil, und lassen wir den Humor auferstehen. Die Friedenspfeife möge, unter uns kreisend, diesen Vorsatz besiegeln. Wir haben überdies Grund, sie zu gebrauchen; denn an Fastnacht wird die These widerlegt, Indianer seien ein zum Aussterben verurteiltes Volk. Wohl nirgendwo sonst auf der Welt sind Indianer zahlenmässig so stark vertreten wie auf einer Fastnachtsveranstaltung. Einzig der Tross unter den Achseln schwitzender Cowboys, der zuweilen die Bar belagert, um dort Trost beim Feuerwasser zu suchen, kann sich noch am ehesten mit ihnen messen. Im Vergleich dazu sind Dominos, Rotkäppchens, Madame Butterflys, Toreros, Matrosen, Frankensteins und Pussykätzchen nurmehr versprenge Minderheiten.

Wer den verständlichen Wunsch in sich verspürt, endlich einmal

aus seiner Haut schlüpfen zu können, legt sich an Fastnacht eine Maske an. Auf diese Weise sucht er die Bekanntschaft mit dem Unbekannten. In den meisten Fällen kann denn auch das Verhalten der Leute hinter ihren Masken als entlarvend bezeichnet werden. Vor der Demaskierung nicht zu fürchten braucht sich daher, wer unter der Maske eine Maske trägt.

Herr Lämmli, der dort in der Verkleidung eines venezianischen Gondoliere angetanzt kommt, ist uns die übrige Zeit des Jahres als eifriges Mitglied der Nationalen Aktion bekannt; Fräulein Grünberger, von den mehr enthüllenden als verbergenden Schleiern einer Haremsdame umwallt, spielt das Jahr hindurch die Rolle einer unnahbaren Vorzimmerdame; Eusebius Klöti, der im Freundeskreis oft erbittert gegen die Sittenverderbnis gewisser Film- und Fernsehprogramme wettet, schmiegt seinen falschen Seemannsbart eng an die Grübchen und Rundungen eines feschen, blutjungen Dirndls; jener feurige Mexikaner mit Sombrero ist in Wirklichkeit ein feiger Pantoffelheld, und unter dem Gewande des Mohren Othello glauben wir gar einen biedereren Geschäftsmann zu erkennen, der für gewöhnlich, mit Rücksicht auf seinen Job, die Rassenpolitik in Südafrika verteidigt. Hingegen ist die Frage: «Gäll, du kennsch mi nid?», welche Frau Gerber neckisch an Herrn Leuzinger richtet, sehr wohl berechtigt, da beide wirklich keine Ahnung davon haben, dass sie bereits seit über zehn Jahren zusammen im gleichen Hochhaus wohnen.

Was mir an Fastnacht jedoch nicht gefällt, ist, dass nach Fastnacht alle wieder genauso aussehen wie zuvor, obwohl es manchmal besser wäre, wenn jeder seine Fastnachtskostümierung beibehielte. Aber so muss eben alles seine Ordnung haben. Einmal im Jahr ist Fastnacht, damit niemand glaubt, das ganze Jahr über wäre Fastnacht.

An vielen Orten lässt man es sich angelegen sein, einen Fastnachtsumzug auf die Beine zu stellen. Dabei ist man vor allem auf



den Einsatz von Traktoren angewiesen, die nicht selten zuvor noch bei einer Bauerndemonstration verwendet wurden. Aber jetzt sind die Fahrzeuge hübsch herausgeputzt und mit arabischen Scheichs besetzt, die mit der Oelkrise ihren Fez treiben. Mitten in das einsetzende Schneegestöber regnet es plötzlich Konfetti. Ueber den Schirmen der Zuschauer liefern sich aufsteigende Luftschlangen kurze Duelle. Neuerdings gibt es

sogar Luftschlangen aus der Spraydose, doch sind wir uns ja an den Humor aus der Konserve schon bestens gewöhnt!

Nun warte ich eigentlich nur noch auf den Augenblick, bis man mit der Weiterentwicklung der Fastnachtsscherze endlich ernst macht, eine Kanone auffährt und die Umstehenden mit Lachgas beschiesst. Das gäbe gewiss einen lustigen Anblick.



GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut getragen – Prompte Wirkung –
Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.



Erhältlich in Apotheken und Drogerien.